

Handreichung zur Spielzeugkiste „Fair Toys“



**Nürnberger Bündnis
für menschenwürdige
Bedingungen
in der
Spielwarenindustrie**

Handreichung zur Spielzeugkiste „Fair Toys“ des Nürnberger Bündnisses „Fair Toys“

Nürnberg als Stadt des Christkindlesmarktes und der Spielwarenmesse ist mit dem Thema „Spielwaren“ schon lange verbunden. „Nürnberger Tand im ganzen Land“ so hieß es schon vor ein paar hundert Jahren, denn hier hat die Spielwarenindustrie eine lange Tradition. Auch heute noch haben große Spielwarenkonzerne wie Simba Dickie oder Playmobil ihren Sitz in Nürnberg und Umgebung.

Im Zuge der Globalisierung haben viele Spielzeugkonzerne ihre Produktion nach Fernost verlagert, in den letzten Jahren vor allem nach China. Die dortigen Arbeitsbedingungen sind jedoch alles andere als menschenwürdig.

In Nürnberg hat sich seit zwei Jahren ein Bündnis von verschiedenen Organisationen wie dem Kirchlichen Entwicklungsdienst Bayern, der Stadtmission, dem Caritas Pirckheimer Haus, der Stadtkirche, dem Jugendzentrum für politische Bildung, dem Spielzeugmuseum, dem Menschenrechtszentrum der Stadt Nürnberg zusammengeslossen, um sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der asiatischen Spielwarenindustrie einzusetzen. Ein Bündnis, das versucht, sowohl im Dialog mit den Herstellerfirmen als auch durch den Druck der Konsumenten die Verhältnisse in den Produktionsfirmen zu verbessern. Einiges konnten wir durch die „Runder-Tisch“-Gespräche des Bündnisses Fair Toys schon erreichen.

In unserer Funktion als Nürnberger **Bündnis Fair Toys** möchten wir mit der Spielzeugkiste „Fair Toys“ den Schulen in Nürnberg und Umgebung eine Gelegenheit geben, sich intensiv mit dem Thema „Spielwaren“ auseinander zu setzen.

Das Thema „Spielwaren“ bietet sich an, um fächerübergreifend in der Schule behandelt zu werden. Im Lehrplan der verschiedenen Schularten finden sich vielerlei Anknüpfungsmöglichkeiten.

Inhalt: Spielzeugkiste Fair Toys

In der Spielzeugkiste „Fair Toys“ finden Sie Materialien zu folgenden Schwerpunkten:

Baustein 1 (grün): Spielzeug früher – Geschichte der Spielzeugproduktion in Deutschland/ Lokale Bezüge zur Spielwarenstadt Nürnberg

Baustein 2 (rot): Blick über den Tellerrand: „Spielen anderswo“

Baustein 3 (blau): Produktionsbedingungen in Fernost

Baustein 1: Spielzeug früher – Geschichte der Spielzeugproduktion in Deutschland/ Lokale Bezüge zur Spielwarenstadt Nürnberg

In diesem Baustein sind Materialien zusammengefasst, die einen Blick in die Geschichte der Nürnberger Spielwarenindustrie ermöglichen.

Es geht um die Betrachtung der eigenen Geschichte, um die Bezüge der Stadt Nürnberg zu der Spielwarenindustrie, um das Begreifen der sozialen Bedingungen im 19. Jahrhundert. Denn damals führte die Massenspielwarenherstellung (wir haben das Beispiel der Zinnfigurenherstellung gewählt) im Nürnberg des 19. Jahrhunderts zu Ausbeutung von Frauen und zu Kinderarbeit. Heimarbeit war eine Möglichkeit, die schon damals bestehenden Gesetze zu umgehen.

- **1.1** Spiralheft „Geschichte der Nürnberger Spielzeugindustrie“ – Hintergrundinformationen und Ideen für ein Unterrichtsprojekt zum Thema „Kinder- und Frauenarbeit bei der Zinnfigurenherstellung in Nürnberg/Fürth im ausgehenden 19. Jahrhundert“
- **1.2a+b** Quartett und Ausstellungskatalog: SpielZeitGeist vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland /Bonn
- **1.3** Holzspanschachtel mit historischen Zinnfiguren, die im 19. Jahrhundert in Heimarbeit und oft von Kindern hergestellt wurden.
- **1.4** Musterkarten zum Simulationsspiel „Zinnmalen“
- **1.5** Buch: Paradedstücke – Zinnfiguren aus Nürnberg und Fürth, Schriften des Spielzeugmuseums Nürnberg, Band IV, Nürnberg 2000
- **1.6** CD-Rom TOYMUSE – virtuelles Spielzeugmuseum mit Spielen, Informationen, Bildern .
- **1.7** Katalog: Spielzeugmuseum Nürnberg
- **1.8** Arbeitsmappe „Wie es früher war“– Bausteine Grundschule Nr. 3, 1995



Baustein 2: Blick über den Tellerrand: „Spielen anderswo“

Spielend lernen Kinder, ihre Welt zu begreifen. Während bei uns Spielsachen massenhaft hergestellt, gekauft und verschenkt werden, besitzt der größte Teil der Kinder unserer Erde kein gekauftes Spielzeug.

Spiele findet man aber dennoch – unendlich viele, denn Kinder und Jugendliche bauen sich ihre Spielsachen selbst. Not macht auch erfinderisch, und so entstehen aus den unterschiedlichsten Baumaterialien kunstvolle Spielsachen.

In diesem Baustein haben wir Bilder und Bastelanleitungen aus aller Welt gesammelt. Diese sollen zeigen, wie kreativ und geschickt Kinder in vielen ärmeren Ländern ihre Spielsachen selbst erfinden und bauen. Gleichzeitig möchten wir mit den Anleitungen und den konkreten Spielzeugen, die der Spielzeugkiste beigelegt sind, Kindern und Jugendlichen Mut und Lust machen, selbst Spielzeug zu bauen.

- **2.1** Arbeitsmappe mit Informationen zu Abfallspielzeugen, päd. Hinweisen und Bauanleitungen von Franz-Josef Lotte „Kinder als Konstrukteure“
- **2.2** 1 Spielzeugauto aus alten Blechdosen (aus dem Fairen Handel)
- **2.3** 1 Spielzeugmotorrad aus Blech (aus dem Fairen Handel)
- **2.4** 1 selbstgebautes Indiaka aus Brasilien



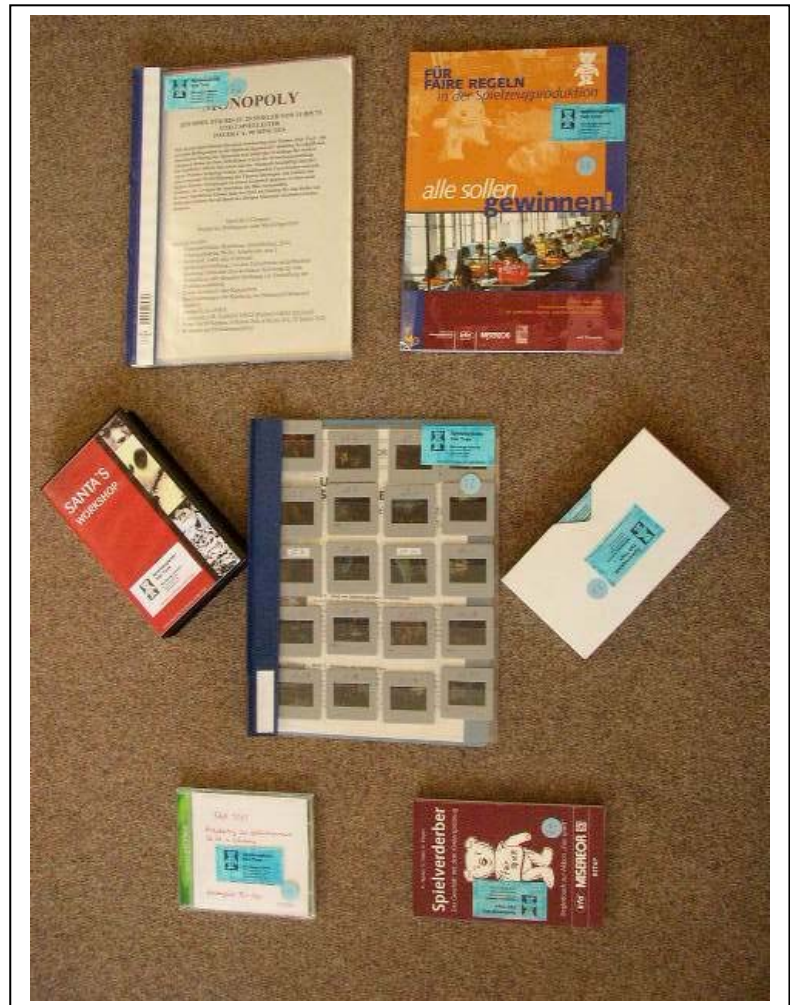
Baustein 3: Produktionsbedingungen in Fernost – Hintergrundinformationen, didaktische Anregungen, Aktionsvorschläge

Anhand des Beispiels der Spielwarenindustrie wird gezeigt, welche Schattenseiten die Globalisierung haben kann. Arbeiterinnen müssen im Billiglohnland China unter menschenunwürdigen Bedingungen Spielzeug produzieren. Warum es zu diesen Menschenrechtsverletzungen kommt, welche Gesetze im globalen Markt herrschen, was wir hier in Deutschland tun können, um diese Bedingungen zu verbessern, darum geht es in diesem Baustein.

- **3.1** Bildungsmaterial „Alle sollen gewinnen – für faire Regeln in der Spielzeugproduktion“, Informationen und Aktionsideen für Unterricht, Jugend- und Erwachsenenarbeit. Misereor, Aachen 2003

- **3.2** Diaserie zu „Alle sollen gewinnen...“, Aachen 2003

- **3.3** Video „Das muss anders werden – Spielzeugproduktion in China“ zur Arbeitshilfe „Alle sollen gewinnen“ von Peter Wingert, Dauer ca. 15 Minuten



- **3.4** Buch von Heidel, Pater, Piepel: Spielverderber: Das Geschäft mit dem Kinderspielzeug. Begleitbuch zur Aktion „Fair spielt“, Aachen 2002
- **3.5** CD mit Radiobeitrag zur Spielwarenmesse in Nürnberg, Februar 2003
- **3.6** Spielaktion zum Thema „Fair Toys“: MONOPOLY
- **3.7** Video „Santa´s Workshoop“ Dauer ca. 33 Minuten

Didaktische Anregungen

Eine Sammlung des Nürnberger Bündnisses Fair Toys

UNSER SPIELZEUG (1. –6. Klasse)

Was spielen wir? Lieblingsspielzeug

Idee: Kreisgespräch, Kinder bringen Spielsachen von zu Hause mit (alternativ: mehrere klassische Spielsachen werden von der Lehrkraft gestellt und in die Mitte des Kreises gelegt) , sie erzählen Geschichten zu ihrem Lieblingsspielzeug „Wie es zu meinem Lieblingsspielzeug wurde“.

In großen Klassen bietet es sich an, dass die Schüler nur ihr Lieblingsspielzeug nennen. Sie können in Einzelarbeit eine kleine Geschichte schreiben. (Später: Ausstellung gestalten “Unsere Lieblingsspielsachen“)

Umfrage: Was spielst du?

In der Schule eine Frageaktion durchführen. „Was sind deine Lieblingsspielsachen?“ (vor allem jüngere Mitschüler befragen)

Fragebogen entwickeln

Weitere Ideen dazu finden Sie in den Bildungsmaterialien „Alle sollen gewinnen“ aus dem Baustein 3 dieser Spielzeugkiste.

GESCHICHTE DES SPIELZEUGS (2. – 8. Klasse) zu Baustein 1

Womit haben meine Eltern /Großeltern gespielt?

Alte Spiele kennen lernen. Historische Quellen lesen, Spielanleitungen ausprobieren, Fotos/Dias anschauen

Interviews mit Eltern und Großeltern

Kunstabstrachtung: Peter Brueghel „Kinderspiele“

Exkursion ins Spielzeugmuseum

Regionalgeschichte: Nürnberg/Franken als Spielzeugmetropole

Hintergrundinformationen und Ideen für ein Unterrichtsprojekt zur Kinder- und Frauenarbeit bei der Herstellung von Zinnfiguren im ausgehenden 19. Jahrhundert finden Sie im Baustein 1 dieser Spielzeugkiste.

SPIELEN ANDERSWO (2. – 8. Klasse) zu Baustein 2

Texte über Kinder in anderen Ländern:

Kinder, die keine Spielsachen haben.

Kinder, die zu viele Spielsachen haben.

Spielzeug aus Abfallmaterialien: Anschauen, Untersuchen, Begreifen und im Werkunterricht nachbauen bzw. neue Spielsachen erfinden

SPIELZEUGPRODUKTION (3. –12. Klasse) zu Baustein 3

Woher kommen unsere Spielsachen?

Kataloge anschauen, Plakate kleben

Woher kommen die Spielsachen?

Recherche im Kinderzimmer (siehe dazu Anregungen von Regina Riepe, Baustein 3 in der Kiste)

China: ungerechte Bedingungen in der Spielwarenproduktion (siehe dazu Anregungen von Regina Riepe, Baustein 3 in der Kiste)

Handreichungen zur Spielzeugkiste „Fair Toys“

Aktionen planen und durchführen: Postkartenaktionen, Werbespots für faires Spielzeug, Spielsachen sammeln, Börse zum Austausch, Flohmarkt, Spielsachen aus China selbst basteln (Drachenbau...)
Ausstellung „Rund ums Spielzeug“ gestalten und in der Schule ausstellen

Aktionen, Handlungsmöglichkeiten, Projekte

Anknüpfungspunkt Spielwarenmesse: Schüler machen Umfrage vor der Messe
Spielzeug/ Spiele selbst herstellen, eine Ausstellung organisieren mit Spielzeug, mit dem die Großeltern gespielt haben, selbstgebasteltes Spielzeug oder Spielzeug aus anderen Ländern
Exkursionen ins Spielzeugmuseum durchführen

Weitere Anregungen und didaktische Hilfen befinden sich in den Materialien zu den entsprechenden Bausteinen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Thema und hoffen, dass Sie mit der Spielzeugkiste eine Bereicherung für ihren Unterricht oder ihre Gruppenstunden erfahren. Wir freuen uns über Rückmeldungen und konstruktive Kritik.

Sehr dankbar wären wir, wenn Sie uns Fotos und Projekt- bzw. Unterrichtsberichte von ihrem Einsatz der Materialien zukommen lassen könnten. Diese Dokumente möchten wir anderen MultiplikatorInnen im Anhang zu diesen Handreichungen zur Verfügung stellen.

Bitte ordnen Sie nach Gebrauch alle Materialien wieder in die entsprechenden Schachteln ein. Sie erleichtern uns und den nachfolgenden Benutzern und Benutzerinnen die Handhabung und Übersicht. Danke.

Ihre Anne Oertel
KED-Bayern

August 2003